Freitag, den 7. August 1936
Nr. 215 Jahrgang 14

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem
Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens

Volkswille für Oberschlesien

Schriftleitung und Geschäftsstellen: Lodz, Petrikauer Straße 109
Telephon 136-90 — Postscheck-Konto 63.508
Kattowitz, Plebiscytowa 35; Bielitz, Republikanska 4, Tel. 1294

Volksstimme Bielitz-Biala u. Umgebung

Bedeutende Erfolge der Regierungstruppen

Zahlreiche Gefangene gemacht, Waffen und Munition erobert.

Madrid, 6. August. Wie das Kriegsministerium mitteilt, haben Truppen der Regierung in der Nähe von Sastago eine feindliche Abteilung in Stärke von 2300 Mann zurückgeschlagen. 1600 Mann seien gefangengenomen worden. 30 Maschinengewehre und zahlreiche Gewehre und Munition sollen erbeutet worden sein. Auch bei einem kleineren Gefecht zwischen Pina de Ebro und Sastago sollen 70 Angehörige der Militärrebellen, darunter vier Offiziere, in Gefangenschaft geraten sein. 40 Mann der Aufständischen seien gefallen.

Die Besetzung des Passes San Rafael in den Bergen nördlich von Madrid nach heftigen Kämpfen durch die Regierungstruppen hat die Stellung der republikanischen Macht in diekem Kampfabschnitt bedeutend gestärkt.

Die Madrider Regierung dementiert die Gerüchte, daß der General Nines de Jnrado zu den Aufständischen übergegangen sei.

Hendaya, 6. August. Den ganzen Donnerstag über ist lebhaftes Feuer mittlerer Artillerie auf der Strecke Irun—San Sebastian zu hören. Wie bisher verlautet, soll es sich um die Abwehr eines Angriffs der Aufständischen auf Renteria und Pasajes durch die Regierungstruppen handeln. Ein Flieger, dessen Zugehörigkeit nicht erkennbar war, hat eine Bombe auf den Bahnhof Irun geworfen.

Madrid. 6. August. Der Militärgouverneur von Leon gibt bekannt, daß drei führende Personen, die bei der Machtergreifung durch die Aufständischen Angriffe gegen die zivile Garde durchgeführt hätten, zum Tode verurteilt und am Mittwoch erschossen worden seien.

Madrider Munitionsbestellungen in England?

Rom, 6. August. Der Londoner Korrespondent der „Tribuna" will von „absolut zuverlässigerQuelle" wissen, daß der spanische Botschafter namens der Madrider Regierung bei der englischen Rüstungsfirma Vickers gegen Barzahlung in Gold eine große Munitionsbestellung für Kriegsschiffe gemacht habe. Es soq sich um 12 000 Geschosse hndeln. Die Verfrachtung erfolge auf englischen Schiffen.

50 000 Mann belagern Saragossa.

Saragossa wird abgesehen von Madrid immer mehr der Brennpunkt der Kampfereignisse, denn dem Besitz dieser Stadt, wo die Aufständischen herrschen, wird für den weiteren Verauf des Bürgerkrieges von beiden Seiten die größte Bedeutung beigemessen.

Katalanische Truppen und Militzverbände, die aus Mitgliedern der katalanischen Gewerkschaftsverbände gebildet sind, belagern die Stadt Saragossa. Nach den teilweise eingetroffenen Verstärkungen aus Madrid und Valencia, die wiederum aus Miliztruppen und Artillerie bestehen, sollen jetzt im Ring um Saragossa 40 000 bis 50 000 Mann zusammengezogen sein. Der Vorstoß der Republikaner gegen die faschistischen Aufständischen wird in Saragossa in Kürze erwartet.

Marokkanische Eingeborene gegen Spanier eingesetzt.

Paris, 6. August. Wie das Hauptquartier des Generals Franco in Tetuan meldet, soll im Laufe der Nacht zum Donnerstag ein zweiter Truppentransport von Eingeborenen aus Marokko durchgeführt worden sein. Zusammen mit dem ersten Truppentransport seien bisher 4000 Mann aus Marokko nach Spanien verschifft worden.

Ueber den ersten Transport am Mittwoch berichtet Havas aus Tanger, daß bei dem Versuch vonRegierungsstreitkräften, den Transport anzugreifen, das Kanonenboot „Pinto" versenkt worden sein soll. Ein Unterseeboot der Regierungsstreitkräfte, das Havarie erlitten habe und Gibraltar anlaufen wollte, sei von den englischen Behörden abgewiesen worden. Zu Beginn des Kampfes hatte die Admiralität in Gibraltar Rundfunkwarnungen an alle in der Nähe befindlichen Handelsschiffe gesandt. Der Kampf habe ungefähr bis 17 Uhr gedauert. Inzwischen sei es dem Transport gelungen, Algeciras zu erreichen, wo die Ausbootung unter dem Schutz der aufständischen Küstenbatterien durchgeführt worden sei.

Aus Gibraltar meldet die amerikanische „United Preß", daß Flugzeuge italienischen Typs die Straße von Gibraltar überflogen haben, die, wie verlautet, marokkanische Eingeborenensoldaten direkt nach Sevilla beförderten.

Vor einem Angriff auf Malaga.

Paris, 6. August. Nach einer Havas-Meldung aus Gibraltar sollen 10 000 Mann der Nationalisten einen Angriff auf Malaga vorbereiten. Die Aufständischen glauben nach einem erfolgreichen Angriff freiere Hand für eine Aktion gegen Madrid vom Süden aus zu erlangen.

Amerikanischer Protest in Madrid gegen Beschlagnahme amerikanischen Eigentums.

Washington, 6. August. Wie das Staatsdepartement mitteilt, hat der amerikanische Geschäftsträger in Madrid bei der spanischen Regierung gegen die Wegnahme amerikanischen Eigentums protestiert. In Barcelona sind nämlich die Fabriken von Ford und General Motors beschlagnahmt worden. In Madrid waren einige amerikanischePrivatkraftwagen enteignet worden, sie sind aber bis auf einen denEigentümern wieder zurückgegeben worden. In der Protestnote wird die Madrider Regierung darauf aufmerksam gemacht, daß die Regierung der Vereinigten Staaten für den Schutz des amerikanischen Eigentums die Madrider Regierung verantwortlich machen werde.

Der amerikanische Geschäftsträger in Madrid hat nach Washington berichtet, daß die spanischenRegierungsstellen eine baldige Beantwortung der amerikanischen Note zugesagt haben. Der amerikanischen Botschaft sei für alle Amerikaner und ihr Eigentum Schutz zugesagt worden.

Katalonien wird sozialistisch.

Die Hauptstadt der katalanischen Republik Barcelona befindet sich im Umbau. Die Neubildung der Regierung, in der jetzt drei Sozialisten aktive Minister sind und der sämtliche Arbeiterparteien und sonstigen Linksgruppierungen, auch soweit sie nicht im Kabinett vertreten sind, ihre aktive Unterstützung zugesagt haben, ist nur ein äußeres Zeichen für die viel weitergehenden Pläne der Republik. In Vorbereitung sind Gesetze zur Beschlagnahme des Großgrundbesitzes und der Kirchengüter sowie die Sozialisierung der Banken, die bereits heute schon unter Staatsaufsicht stehen. Ein großer Teil der Gebäude, Wohnungen und Villen, in denen bisher Gegner der Republik wohnten, die entweder geflüchtet oder verhaftet sind, ist beschlagnahmt und zu staatlichem oder städtischem Eigentum erklärt worden. Einige dieser Villen dienen bereits Arbeiter- und Soldatenkindern als Krippen. Gut ein Drittel der Polizei von Barcelona setzt sich heute aus Freiwilligen der Volksmiliz zusammen, die Tag und Nacht einen Patrouillendienst unterhält.

Dennoch haben alle Maßnahmen, die bisher getroffen wurden — die Neubildung der Regierung mit eingerechnet — lediglich provisorischen Charakter, solange das Schicksal des Bürgerkrieges noch immer ungewiß bleibt. Zwar besteht für Barcelona im Augenblick **keine** unmittelbare Gefahr. Aber Saragossa **und ein großer** Teil Nord-Aragoniens sind noch in den Händen **der** Aufständischen. 14 000 Mann regulärer Truppen und 68 000 Mann Arbeitermiliz aus Barcelona stehen an der Front, über die östlichen Ausfallstraßen der Stadt fahren Tag und Nacht die schweren grauen und braunen Lastwagen mit Lebensmitteln und Munition ins Innere des Landes.

Es besteht jedenfalls kein Zweifel mehr, daß Katalonien sich zu einem sozialistischen Staat entwickelt. Ob diese Entwicklung Bestand hat, hängt, wie gesagt, von dem Ergebnis des Bürgerkrieges ab.

Die Basken für die Republik.

Die Baskische Partei hat einen Aufruf erlassen, durch den sie alle Basken auffordert, in der Provinz Guipuzcoa nur die durch die legale Madrider Regierung eingesetzten Behörden anzuerkennen. Der Aufruf setzt sich für die Republik ein und ist gegen eine monarchistische oder faschistische Diktatur gerichtet.

Schweres Grubenunglück in England.

57 Bergleute ums Leben gekommen.

London, 6. August. In der Wharncliffe Wood Moor-Kohlenzeche bei Barnsley, etwa 30 Kilometer östlich von Manchester, hat am Donnerstag früh eine schwere Kohlenstaubexplosion stattgefunden. An der Unglücksstelle waren 57 Bergleute beschäftigt.

Die Explosion hatte eine ungeheure Kraft und es ist mit dem Tode des größten Teils der Bergarbeiter zu rechnen. Die Körper der bisher aufgefundenen Toten sind entsetzlich verstümmelt. Zersetzte Kleidungsstücke der Toten sind meterweit fortgeschleudert worden. Einige sind offenbar erstickt, andere von der Wucht der Explosion getötet worden. Man will die Leichen erst bei Dunkelheit zutage fördern.

Gegen 15 Uhr berichtete ein aus der Grube kommender Arzt, daß die Leichen der meisten Verschütteten gefunden worden seien und daß wenig Hoffnung für die Bergung Lebender bestehe.

London, 6. August. Bei dem Bergwerksunglück in Barnsley sind, wie auf Grund der letzten amtlichen Mitteilungen angenommen werden muß, sämtliche durch die Explosion verschütteten 57 Bergarbeiter ums Leben gekommen. Man hat, wie amtlich mitgeteilt wird, die Hoffnung aufgegeben, daß es noch gelingen könnte, einen von ihnen lebend an das Tageslicht zu bringen. Die Angaben über die Zahl der Verunglückten haben bis zuletzt geschwankt. Amtlich wurde festgestellt, daß von den 57 Verschütteten bis um 16.30 Uhr 21 Tote aufgefunden worden waren, von denen viele bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt sind.

Der einzige bei dem Bergwergsunglück lebend geborgene Bergmann ist seinen Verletzungen erlegen.

Verkehrsflugzeug abgestürzt: 8 Tote.

Neuyork, 6. August. In der Nähe des Flughafens St. Louis stürzte wenige Minuten nach dem Start ein zweimotoriges Groß-Passagierflugzeug aus unbekannter Ursache in 300 Meter Höhe ab und ging in Flammen auf. Die 8 Insassen wurden getötet.

Polizisten, die Gefangene schlagen.

Die Besatzung eines ganzen Polizeipostens auf der Anklagebank.

Vor dem Bezirksgericht in Neu-Sandez in Klein-Polen wird demnächst ein Prozeß gegen einen Oberpolizisten, dem gewesenen Kommandanten des Polizeipostens in Lukowica, und zwei Polizisten, die zusammen die Besatzung eines Polizeipostens bildeten, wegen schwerer Mißhandlung eines Gefangenen des Polizeiarrests stattfinden.

Die Genannten hatten einen gewissen Piotr Dyrka unter dem Verdacht der Betreibung einer geheimen Schnapsbrennerei verhaftet und diesen, als er sich nicht zur Schuld bekannte, schwer mißhandelt.

Um den Mißhandlungen ein Ende zu bereiten, nannte der Verhaftete den Polizisten einen Ort, an dem sich angeblich die Apparate befinden sollten, was nicht zutraf, da Dyrka sich mit Schnapsbrennerei gar nicht befaßt hatte. Als die Polizisten an der bezeichneten Stelle selbstverständlich nichts vorfanden, schlugen sie den Dyrka noch mehr. Der Gefangene machte in einem unbewachten Augenblick durch das Fenster des Arrestlokals einem Vorübergehenden von seiner entsetzlichen Lage Mitteilung und erst jetzt wurde der empörende Fall ruchbar. Die Familie des Dyrka erfuhr von der Mißhandlung und erzwang seine Freilassung, doch war dieser bereits so übel zugerichtet, daß er nicht mehr laufen konnte. Dyrka wurde einem Gerichtsarzt zugeführt, der am ganzen Körper des Mißhandelten schwere Verletzungen feststellte und seine sofortige Ueberführung ins Krankenhaus anordnete.

Es wurde nun eine Untersuchung eingeleitet, die ergab, daß sowohl die beiden Polizisten als auch der Kommandant des Polizeipostens den wehrlosen und unschuldigen Menschen so schwer mißhandelt hatten. Alle drei wurden darauf aus dem Dienst entlassen und werden jetzt vom Gericht wahrscheinlich bestraft werden.

Eine Bombe der Revolutionäre von 1905 gefunden.

In einem Lokal des Hauses Krolewskastraße 16 in Warschau wurden Umbauarbeiten durchgeführt. Die Arbeiter fanden hierbei in der Wand eingemauert einen Revolver mit fünf Kugeln sowie eine Bombe. Die von dem Fund in Kenntnis gesetzten Polizeibehörden führten eine Untersuchung durch. Es erwies sich, daß die Bombe noch aus dem Jahre 1905 her stammt und dort wahrscheinlich von Angehörigen der Kampfgruppe der PPS versteckt wurde. Obzwar seit der Einmauerung der Bombe über 30 Jahre verflossen sind, besaß diese noch große Explosivkraft.

Schweiz sperrt Zahlungen nach Polen.

Zwangsclearing als Gegenmaßnahme für die Sperre des Schuldendienstes.

Die Schweiz hat als Antwort auf die Sperre des polnischen Schuldendienstes, von der bisher zwar England, Holland und in geringerem Maße auch Schweden Ausnahmen zugestanden erhielten, sonst aber noch keines der Länder mit freiem Zahlungsverkehr, jetzt eine scharfe Gegenmaßnahme erlassen. Nachdem bereits vor einigen Wochen die Einfuhr von Waren aus Polen nach der Schweiz nur noch gestattet worden war, wenn der Importeur sich verpflichtet, den Gegenwert in Bern auf Sperrkonto zu legen, ist man jetzt einen Schritt weiter gegangen und hat alle Zahlungen nach Polen aus der Schweiz nur noch auf ein dortiges Sperrkonto erlaubt. Das bedeutet ein Zwangsclearing, das Polen nunmehr zur Beschleunigung der Verhandlungen auch mit diesem wirtschaftlichen Partner veranlassen dürfte.

Plant man Wahlkomödie in Danzig?

In Danzig soll man Vorbereitungen für neue Wahlen treffen, denn zwölf Nazibeamte des Senats sind mit der Durchsicht der Wahllisten beauftragt worden. Die Opposition nimmt an, daß die Nationalsozialisten überraschend eine Wahlkomödie inszenieren wollen, um die Zweidrittelmehrheit zu erreichen. Die gesamte Oppositionspresse ist bekanntlich zur Zeit für Monate hinaus verboten.

100-Millionen-Klage gegen Hitler

in Sachen des Franz Eher-Verlags.

Die ehemalige Inhaberin der Anteile des Franz Eher-Verlages in München, die sich zur Zeit in der Schweiz aufhält, hat hier gegen die Guthaben des erwähnten Verlags in der Schweiz einen gerichtlichen Arrest erwirkt. Der Franz Eher-Verlag gibt unter anderem das Hitler-Buch „Mein Kampf" und den „Völkischen Beobachter" heraus. Die Anteile des Franz Eher-Verlages sollen gegenwärtig in den Händen des Führers der NSDAP sein. Der erwähnte Arrest wurde erwirkt, um die Einreichung einer Schadenersatzklage in der Schweiz zu ermöglichen, die auf 100 Millionen Franken lauten soll.

Kohlenkonvention gefordert.

Bergarbeiter gegen Faschismus und Verelendung.

Im weiteren Verlauf des Internationalen Bergarbeiterkongresses in Prag wurde u. a. **eine aus Deutschland angelangte Botschaft** verlesen, in der dem Kongreß im Namen der gesamten freiheitliebenden Bergarbeiterschaft Deutschlands kameradschaftliche Grüße ausgesprochen werden. In der Botschaft wird darauf hingewiesen, daß die Sympathie und die Hilfe, die den deutschen Bergarbeitern von ihren Genossen in den anderen Ländern entgegengebracht werden, bereits ihre Früchte zu tragen beginnt. In einer deutschen Kohlengrube war kürzlich an den zutage geförderten Wagen zu lesen „Der freigewerkschaftliche Bergarbeiterverband lebt!" und in einer anderen Grube erzwangen die Arbeiter die Verkürzung der Arbeitszeit. Die Botschaft schließt mit der Versicherung, daß die deutschen Genossen im Kampfe ausharren werden bis zur Niederwerfung der faschistischen Diktatur.

Der Kongreß nahm die Botschaft mit stürmischem Beifall auf und trat sodann in die Diskussion über die vorgelegte **Resolution gegen den Faschismus** ein, die energischen Protest gegen die brutalen faschistischen Unterdrückungsmethoden erhebt, das Andenken der gefallenen Opfer ehrt, den tapferen antifaschistischen Kämpfern, vor allem in Spanien, Sympathie und Bewunderung ausspricht, zum Widerstand gegen die faschistischen Bestrebungen in allen Ländern auffordert und sich gegen die Einmischung des deutschen und italienischen Faschismus in den spanischen Kampf wendet. Der englische Genosse Lawther begründete die Resolution mit dem Hinweis darauf, daß der Faschismus der letzte Kampf des sterbenden kapitalistischen Systems ist und daß seine Gangster-Methoden die Arbeiterschaft aller Länder zu verschärfter Abwehr verpflichten. So wie der Faschismus Hilfe beim internationalen Kapital und bei der internationalen Diplomatie finde, so müsse auch die Arbeiterschaft über die Grenzen hinweg im Abwehrkampf einig sein, auch über die Differenzen in den eigenen Reihen hinweg.

Im Namen der polnischen Delegation sprach zur Resolution des Gen. Stanczyk.

Es folgte der Bericht des Genossen Staal vom Internationalen Arbeitsamt. Er wies darauf hin, daß man zwischen der Arbeitskonferenz und dem Arbeitsbüro in Genf unterscheiden müsse. Während das Arbeitsbüro als Instrument der Information und der Solidarität befriedigend arbeite, habe die Arbeitskonferenz besonders in der Frage der Arbeitszeitkürzung versagt. Entscheidend dafür sei der Widerstand einiger Regierungen, vor allem der englischen und holländischen gewesen, und es sei Aufgabe der Gewerkschaften in diesen Ländern, ihren Einfluß bei den Regierungen geltend zu machen. Die Grüße des Internationalen Gewerkschaftsbundes überbrachte Genosse Stolz, der die Initiative des IGB in der Frage der 40-Stundenwoche hervorhob.

Der Kongreß genehmigte dann die Resolution über die Rationalisierung im Kohlenbergbau, die im Hinblick auf die Vermehrung der Arbeitsleistung und der Produktion bei gleichzeitiger Herabsetzung der Arbeiterzahl und auf die Steigerung der Unfälle und der Invalidität unter den Bergarbeitern die Verbesserung der Arbeitsbedingungen, erhöhte Sicherheitsmaßnahmen und Verbesserung der Lohnverhältnisse durch Kollektiv-Verträge fordert.

Auch die von dem schwedischen Genossen Matison vorgelegte Resolution über die Erzbergarbeiter, die erneut die schon auf dem Londoner Kongreß von 1932 beschlossene Einsetzung einer technischen Kommission zum Studium der Verhältnisse im Erzbergbau fordert, wurde einstimmig angenommen.

Der Bergarbeiterkongreß nahm dann den **Resolutionsentwurf betreffend die internationale Kohlenkonvention** an. In der diesbezüglichen Entschließung wird darauf hingewiesen, daß sich der Kapitalismus als unfähig erwiesen hat, die Schwierigkeiten und Widersprüche zu lösen, unter denen die Kohlenindustrie der Welt leidet, weil er selbst der Urheber der Widersprüche und Schwierigkeiten ist. Er organisiert eine unsinnige Konkurrenz, desorganisiert und zerstört die Märkte, verschlechtert die Existenzbedingungen der Bergarbeiter und ruft so eine völlige wirtschaftliche und soziale Unordnung in den Kohle produzierenden Ländern der Welt hervor. Um Abhilfe zu treffen, ist wenigstens für den europäischen Kohlenmarkt ein Abkommen erforderlich, daß 1. die **europäische Produktion und den Markt organisiert,** den **Kohlenpreis festsetzt und 2. den Schutz der Interessen** der **Bergarbeiter und Kohleverbraucher vorsieht.**

Sodann wurden die Wahlen durchgeführt. Zum Vorsitzenden wurde der bisherige Vorsitzende des Internationalen Bergarbeiterverbandes P. Vigne (Frankreich) wiedergewählt. Zu Vorsitzendenstellvertretern wurden gewählt: A. Delattre (Belgien, Minister für Arbeit und soziale Fürsorge in der gegenwärtigen belgischen Regierung), G. Jones (Großbritannien) und Abgeordneter K. Buozik (Tschechoslowakei).

Diktatur in Griechenland.

Verhaftung der kommunistischen Abgeordneten.

In Griechenland hat Ministerpräsident Metaxas ein diktatorisches Regime eingeführt. Die Proklamierung des Ausnahmezustandes und die vom Ministerpräsidenten getroffenen Maßnahmen sind offensichtlich mit Zustimmung des Königs erfolgt. Welchen Standpunkt zum neuen Regime die politischen Parteien einnehmen werden, ist noch unbekannt, jedoch ist anzunehmen, daß die Liberalen der Richtung Sofulis, die Kommunisten und die kleinen Gruppen in der Opposition sein werden. Sämtliche kommunistischen Abgeordneten mit Ausnahme des Fraktionsvorsitzenden Sklawenas, der in der Schweiz weilt, sind verhaftet worden. Auch einige liberale Führer wurden verhaftet.

Die Armee, deren Unterstützung sich Metaxas gesichert haben soll, steht in Alarmbereitschaft. Die telegraphische und telephonische Verbindung mit dem Auslande ist unterbunden, aber auch zwischen Athen und der Provinz soll die Verbindung unterbrochen sein, wahrscheinlich infolge der Generalstreikaktion der Arbeiterschaft.

Mündliche Antwort Italiens.

Rom, 6. August. Die italienische Antwort auf den Vorschlag Frankreichs, gegenseitig die Neutralität im spanischen Bürgerkrieg zu garantieren, ist vom italienischen Außenminister am Donnerstag dem französischen Botschafter mündlich mitgeteilt worden. Wie verlautet, sollen hierbei besondere Ansichten zum Ausdruck gebracht worden sein.

Brüssel, 6. August. Die belgische Regierung erklärt, daß sie gern dem durch Frankreich vorgeschlagenen Nichteinmischungsabkommen beitreten werde.

60 000 Abessinier-Armee.

Der Korrespondent des Reuter-Büros in Port Said meldet, daß sicheren Informationen zufolge der ehemalige Kommandant der abessinischen Nordfront, Ras Imru, 60 000 Bewaffnete reorganisiert hat.

Es wird behauptet, daß Ras Imru an der Spitze dieser Armee gegen Dessie und Addis Abeba vorrücke und bei seinem Vormarsch bereits viele italienische Vorhuten aufgerieben hat. **Bei dem Angriff auf Addis Abeba** welchen abessinische Abteilungen aus Gore unter Führung des Dedschasmatsch Abera, eines Sohnes des Ras Kassa, welcher gegenwärtig in Owrißing weilt, unternommen haben, erbeuteten die Abessinier eine große Zahl von Maschinengewehren und Munition.

Rom, 6. August. Aus Addis Abeba wird berichtet, daß Marschall Graziani erklärt habe, daß das letzte Vorgehen der Aufständischen in der Umgebung von Addis Abeba auf „Feuer und Eisen" gestoßen habe. Marschall Graziani ist bereit, diejenigen, die sich ergeben, zu begnadigen, jedoch wird künftig die „Gerechtigkeit unbarmherzig" sein.

Faschisten in der Wohnung Trotzkis.

Oslo, 6. August. In die Wohnung Trotzkis bei Oslo drangen einige Männer trotz Widerspruchs des Mädchens ein und fingen mit der Durchsuchung des Schreibtisches an. Das Mädchen, das allein in der Wohnung war, wandte sich telephonisch an die Polizei um Hilfe. Die Männer verließen hierauf die Wohnung und flüchteten. Die Polizei, die sofort eintraf, konnte zwar das Auto, mit dem die Männer ankamen, anhalten, jedoch waren die Eindringlinge bereits geflohen und sind unbekannt. Es wird angenommen, daß es sich um Faschisten handelt, die Dokumente stehlen wollten.

Hitze verursacht Eisenbahnunglück.

Aus Sofia wird gemeldet: In Bulgarisch-Mazedonien entgleiste bei der Station Sweti Wratsch auf den durch die Hitze abnormal ausgedehnten Schienen ein Personenzug, als er gerade über eine Brücke fuhr, die einen ausgetrockneten Flußlauf überspannt. Vier vollbesetzte Wagen stürzten in das etwa vier Meter tiefe Flußbett, während die anderen Wagen in der Luft hängen blieben. Fünfzehn Personen wurden verletzt, davon acht schwer.

Japanischer Pilot tödlich abgestürzt.

Aus Kopenhagen wird berichtet: Das Flugzeug, das vom Flugplatz Kastrup am Donnerstag morgen startete, verunglückte und der japanische Pilot Jamamoto erlitt hierbei den Tod.

Lodzer Tageschronik.

Die Streikbewegung.

In Sachen des Streiks in der Fabrik von Szyfer, Wolczanska 127, fand gestern im Arbeitsinspektorat eine Konferenz statt. Der Vertreter der Fabrikleitung erklärte sich bereit, für die mechanischen Webstühle den Lohntarif zu zahlen, lehnte dies aber für die Handstühle ab. Angesichts dessen wurde eine Einigung nicht erzielt. Der Streik geht weiter.

Seit über zwei Wochen stehen auch die Arbeiter der Firma Babad, Wolczanska 239, im Okkupationsstreik. In Sachen dieses Konflikts hat der Arbeitsinspektor für heute eine Konferenz einberufen.

Gleichfalls weiter gestreikt wird in der Strumpffabrik Szaniewo. Der Streik geht hier darum, daß sich ein Teil der Arbeiter der Entlassung einer Arbeiterin widersetzt und die Fabrik besetzt hält. Der Fabrikbesitzer hat es abgelehnt, mit den Arbeitern zu verhandeln, solange diese die Fabrikräume nicht verlassen.

Um die Erweiterung des Abkommens in der Metallindustrie.

Unter Vorsitz des Bezirksarbeitsinspektors Wyrzykowski fand gestern eine Konferenz mit den Vertretern der Schmiede-, Schlosser-, Dreher- und Kesselschmiedeinnung statt. Es ging hier darum, daß der Metallarbeiterverband die Ausdehnung des vor einigen Wochen abgeschlossenen Lohnabkommens für die Metallindustrie auf diese vier Zweige verlangt. Die Vertreter der Innungen erkannten die Berechtigung dieser Forderung grundsätzlich an, baten aber um Anberaumung einer weiteren Konferenz, da sie sich erst mit den Mitgliedern ihrer Innungen in Verbindung setzen wollen. Daraufhin wurde die Konferenz bis zum 28. August vertagt.

Wieder Lohnverhandlungen bei Horak.

Die Arbeiterverbände haben wiederum eine Aktion zur Regelung der Arbeiterlöhne in der Firma Horak in Ruda-Pabianicka unternommen. Es geht darum, daß die Firma den Arbeitern Tagelohn zahlt, während sie Akkordarbeit leisten müssen. Auf Verlangen des Arbeiterverbandes wurde seitens des Arbeitsinspektorats eine Kommission eingesetzt, die diese Frage untersuchen wird.

Demonstration streikender Verkäufer.

Die Angestellten des Konfektionsmagazins von Lewin und Ajzen, Wolnosci-Platz 6, sind vor einigen Tagen in den Streik getreten, da ihnen eine Forderung auf Lohnerhöhung abgelehnt wurde. Nach Ausbruch des Streiks haben die Besitzer des Geschäfts Lodz verlassen, so daß Einigungsverhandlungen nicht aufgenommen werden konnten und sich der Streik auf diese Weise in die Länge zieht. Die ungeduldig gewordenen Streikenden zogen nun in ihrer Erbitterung vor das Geschäft und veranstalteten dort eine Demonstration, wobei mehrere Scheiben eingeschlagen wurden. Gegen die Demonstranten wurde von der Polizei eine Untersuchung eingeleitet.

Der Streik in Strykow geht weiter.

Wie berichtet, sind die Arbeiter der Ziegelei von Wolpert in Strykow wegen Entlassung einiger Kollegen in den Streik getreten, was zu einem eintägigen Sympathiestreik aller Arbeiter von Strykow führte. Zwecks Beilegung dieses Konflikts fuhr aus Lodz der Arbeitsinspektor Ing. Kakowski nach Strykow und führte dort die entsprechenden Verhandlungen. Es gelang jedoch nicht, eine Einigung zu erzielen, so daß der Streik weiter andauert.

Die unglückseligen „Glücksautomaten".

Vor einigen Jahren wurden auf Anordnung der Stadtstarostei die in verschiedenen Lokalen aufgestellten sogenannten Glücksautomaten beseitigt. Es handelte sich darum, daß der Spieler an dem Automaten seine Geschicklichkeit erproben konnte, indem er für eine hineingeworfene 10-, 20- oder 50-Groschenmünze im günstigen Falle eine zehnfache Summe herausholen konnte. Selbstverständlich war dies sehr selten der Fall, denn zumeist mußten die Glücksspieler ihren Einsatz einbüßen. Nachdem es mit diesen „Glücksautomaten" längere Zeit Ruhe war, sind jetzt solche in verschiedenen Lokalen wiederum aufgetaucht. So verspielten im Restaurant an der Ecke 6. Sierpnia und Petrikauer mehrere Gäste bei dem Automaten mehreremal, was bei ihnen große Unzufriedenheit auslöste, die schließlich darin ihren Ausdruck fand, daß der Apparat umgeworfen wurde. In einem anderen Fall, und zwar in der Konditorei in der Przejazd 2 verspielte ein gewisser Boleslaw Kwiatkowski, wohnhaft Golembia 6, durch den „Glücksautomaten" 120 Zloty, die obendrein nicht ihm gehörten, was gleichfalls zu Zwischenfällen führte. Diese Zwischenfälle weisen darauf hin, wie wenig Glück diese „Glücksautomaten" bringen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

Kacperkiewicz, Zgierska 54; Richter i Ska, 11 Listopada 86; Zundelewicz, Petrikauer 25; Bojarski i Ska, Przejazd 19; Cz. Rhytel, Kopernika 26; M. Lipiec, Petrikauer 193; W. Kolpotowski, Rzgowska 147.

Gefährlicher Fabrikbrand.

Ein Arbeiter bei den Rettungsarbeiten ernstlich verletzt.

Gestern entstand in der Reißerei der Firma „Brzezinka", Brzezinska 50, deren Besitzer L. M. Cytryn ist, Feuer. Die Flammen sprangen auf danebenliegende Lumpen über und faßten auch andere danebenliegende Maschinen. An die Brandstelle eilten der 1. und der Baluter Zug der Feuerwehr, denen es gelang, eine weitere Ausbreitung des Brandes zu verhindern. Doch stand der obere Teil des Gebäudes bereits in Flammen, der mitsamt anderer Maschinen vernichtet wurde. Während der Rettungsaktion stand der Arbeiter Franciszek Walczak, 31 Jahre alt, auf dem Dach eines angrenzenden Hauses und goß auf das brennende Gebäude Wasser. Infolge der großen Hitze verlor er jedoch das Bewußtsein und stürzte vom Dache, wobei er mehrere Rippenbrüche und einen Armbruch davontrug. Der verunglückte Arbeiter wurde in ernstlichem Zustande ins Krankenhaus geschafft. Der durch das Feuer entstandene Schaden beträgt 10 000 Zloty. Die Fabrik war auf 40 000 Zloty versichert.

Eröffnung einer Kinderkolonie der Stadtverwaltung am Niemen.

In der kommenden Woche erfolgt die Eröffnung der Sommerkolonie für Kinder in Lysa Gura, Kreis Szczuczyn, Wojewodschaft Wilna, am Niemen, wo die Fürsorgeabteilung der Lodzer Stadtverwaltung erholungsbedürftige Kinder unterbringen wird. Die Kolonie ist auf einem Gebiet von 10 Hektar Land inmitten von Wäldern errichtet worden. Die Gebäude sind bereits fertiggestellt. Es werden hier Betten für 160 Kinder aufgestellt werden.

Erhöhte Bautätigkeit im Juli.

In Lodz ist in diesem Jahre eine bedeutend lebhaftere Bautätigkeit zu verzeichnen, als dies im vorigen Sommer der Fall war. Insbesondere der Monat Juli hat hierin eine große Belebung gebracht. Wie uns mitgeteilt wird, wurden im Juli 113 Neubauten begonnen und 40 beendet. Außerdem befanden sich im Juli 312 Gebäude im Umbau bezw. wurden gründlich renoviert.

Die Dummen werden nicht alle.

Der aus Tuszyn nach Lodz gekommene Hersz Fuks wurde an der Ecke Petrikauer- und Czerwonastraße von einem Manne angehalten, der ihm erklärte, er wisse einen russischen Emigranten, der eine Perlenkette billig verkaufen wolle. Fuks wurde auf die Perlenkette neugierig und ließ sich den „Emigranten" vorstellen. Man ging in einen nahegelegenen Torweg und die beiden Männer verstanden es, den Tuszyner Fuks so einzuwickeln, daß dieser die Perlenschnur für 240 Zloty kaufte. Später erging es Fuks wie vielen anderen: er mußte von Fachleuten hören, daß es sich um falsche und daher ganz wertlose Perlen handelt. Fuks lief jetzt zur Polizei, die nun bemüht ist, die Schwindler zu ermitteln.

Festgenommener Fahrradmarder.

In der Zgierskastraße in der Nähe des Baluter Ringes kam es zu einer großen Diebesjagd, die die Festnahme des Diebes zur Folge hatte. Hier hatte der Roman Jankowski aus Zgierz sein Fahrrad einen Augenblick ohne Aufsicht stehengelassen. Schon war ein Dieb zur Stelle, schwang sich auf das Rad und fuhr davon. Man nahm sofort die Verfolgung des Diebes auf, doch war dieser im Vorteil, da er mit dem Rade schneller vorwärts kam. Er hatte aber Pech, denn in der Hast stürzte er vom Rade und konnte von seinen Verfolgern eingeholt und festgenommen werden. Der Dieb erwies sich als der 27jährige Adam Ciepiucha, ohne bestimmten Wohnort. Er wurde der Polizei übergeben.

Der Storch auf der Straße.

An der Ecke Petrikauer und Andrzeja wurde gestern die 32jährige Janina Szczepaniak, ohne bestimmten Wohnort, von Geburtswehen befallen. Noch bevor die Rettungsbereitschaft eintraf, wurde die Frau von einem Knaben entbunden. Mutter und Kind wurden in die Wöchnerinnenklinik gebracht.

Pilzvergiftung.

Im Hause Nowowiejska 5 erkrankte die Familie Bonczyk, bestehend aus den Eheleuten Antoni und Helena und drei Kindern im Alter von 15, 13 und 10 Jahren, nach dem Genuß von Pilzen, die giftig waren. Bonczyk hatte die Pilze zusammen mit seinen Kindern selber im Walde gesammelt, ohne diese zu kennen. Zu den Erkrankten wurde die Rettungsbereitschaft gerufen, die vier Personen zu Hause zurücklassen konnte, während die 15jährige Janina wegen ihres ernstlichen Zustandes ins Krankenhaus geschafft werden mußte.

Selbstmordversuch.

In ihrer Wohnung in der Urszulanska 3 nahm die 28jährige Ewa Bryszkowska in selbstmörderischer Absicht Sublimat zu sich. Die Lebensmüde wurde von der Rettungsbereitschaft in bedenklichem Zustande einem Krankenhause zugeführt. Familienstreitigkeiten sind die Ursache.

Wirb neue Leser für dein Blatt!

Die Rache der betrogenen Ehefrau.

Die in einem Hause in Stare Rokicie wohnhaften Eheleute Josef und Anna Pingot lebten seit längerer Zeit in Unfrieden mitninander, da die Frau ihren Mann beschuldigte, sie mit anderen Frauen zu hintergehen. Gestern erfuhr die Frau von einer Nachbarin, daß ihr Mann sich um 4 Uhr nachmittags bei seiner Geliebten, der im Hause Stare Rokicie, Adama 4, wohnhaften Zenobja Glazewska befinden werde. Sie bewaffnete sich mit einer Axt und drang in die Wohnung der Glazewska ein. Sie schlug mit der Axt blindlings auf die beiden los. Josef Pingot erhielt mehrere Schläge mit der Axt, und nur die Flucht rettete ihn davor, erschlagen zu werden. Die Glazewska wurde durch Axthiebe im Gesicht und an der Schulter furchtbar zugerichtet. Das Geschrei der Ueberfallenen lockte Nachbarn herbei, die der Rasenden die Axt entrissen und den Arzt der Rettungsbereitschaft in Kenntnis setzten. Die beiden Verletzten wurden in hoffnungslosem Zustande ins Bezirkskrankenhaus gebracht. Die hintergangene Ehefrau, die so furchtbare Rache genommen hat, wird sich strafgerichtlich zu verantworten haben. (z)

Die Geliebte niedergestochen.

Im Hause Wonska 32 kam es zwischen dem hier wohnhaften Geliebtenpaar Stanislaw Musialowicz, 25 Jahre alt, und Jadwiga Chodynska, 22 Jahre alt, zu einer blutigen Auseinandersetzung. Musialowicz verdächtigte seine Geliebte, daß sie ihn mit anderen Männern hintergehe. Als er nun gestern in betrunkenem Zustande nach Hause kam, machte Musialowicz der Frau wiederum eine Eifersuchtsszene und es kam zwischen beiden in einem Streit. Der eifersüchtige Mann ergriff ein Messer und versetzte der Chodynska zunächst einen Stich in die Brust. Diese flüchtete auf den Hof, doch lief ihr Musialowicz nach und stach noch dreimal auf sie ein, sie im Rücken und am Hinterkopf schwer verletzend. Als die Frau blutüberströmt zusammengebrochen war, hob der Wüterich die Schwerverletzte auf, trug sie in die Wohnung und setzte sodann die Rettungsbereitschaft in Kenntnis. Die Chodynska wurde einem Krankenhause zugeführt. Musialowicz wurde von der Polizei zur Verantwortung gezogen.

Von einem Wagen angedrückt.

Im Torwege des Hauses Gorzka 3 erlitt der aus dem Dorfe Lipiny, Kreis Brzeziny, mit der Fahrkolonne nach Lodz gekommene Landmann Kazimierz Niesucha einen schweren Unfall. Niesucha hatte in dem genannten Hause die Kloakengrube gereinigt und wollte auf die Straße hinausfahren. Im Torwege fuhr der Wagen jedoch so dicht an die Wand heran, daß der Landmann gegen die Wand gedrückt wurde, wobei er den Bruch einiger Rippen davontrug. Der Verunglückte wurde ins Krankenhaus überführt.

In den Kanalisationsschacht gestürzt.

An der Ecke Pomorska- und Pilsudskistraße fiel der 24jährige Michal Luty, wohnhaft Kilinskistraße 4, in einen Kanalisationsschacht. Luty erlitt allgemeine Verletzungen und wurde von der Rettungsbereitschaft nach Hause geschafft.

Nicht weit gekommen . . .

Der arbeitslose 37 Jahre alte Edward Walenczak, wohnhaft Brukowa 11, wollte nach Spanien gelangen, um an den dortigen Kämpfen teilzunehmen. Da er kein Geld für die Fahrt besaß, schlich er sich in einen Güterwagen ein und fuhr in der Richtung von Posen davon. Zwischen Sieradz und Blaszki wurde der blinde Passagier jedoch bemerkt und die Spanienreise fand im Polizeiarrest ein vorzeitiges Ende.

Vier Diebe verurteilt.

Vor dem Lodzer Stadtgericht hatte sich gestern der 36jährige Stefan Rogowski wegen Diebstahls zu verantworten. Er war im Juli d. J. in die Wohnung des Froim Perlman, 11. Listopada 42, eingebrochen und stahl verschiedene Sachen, wurde aber bald darauf mit der Beute gefaßt. Rogowski war erst im Januar auf Grund der Amnestie aus dem Gefängnis entlassen worden. Er wurde zu zwei Jahren Gefängnis verurteilt. — Sodann hatte sich der 18jährige Leon Kruczkowski zu verantworten, der versucht hatte, in der Straßenbahn einem gewissen Josef Podstawny die Taschenuhr zu stehlen. Der Langfinger wurde gefaßt und jetzt zu 8 Monaten Gefängnis verurteilt. — Wegen eines überaus frechen Diebstahls hatte sich der 55jährige Berufsdieb Szczepan Kartofil zu verantworten. Als an der Ecke POW- und Narutowiczstraße eines Nachts ein Droschkenkutscher auf dem Bock eingeschlafen war, schirrte Kartofil das Pferd aus und entfernte sich mit dem Geschirr. Nach einiger Zeit wachte der Droschkenkutscher jedoch auf und sah, was geschehen ist. Mit Hilfe einiger Berufskollegen nahm er die Suche nach dem Dieb auf und faßte ihn in der Sienkiewiczstraße. Der freche Dieb, der 22mal vorbestraft ist, erhielt zwei Jahre Gefängnis. — Schließlich wurde noch eine gewisse Eugenie Dafke, ohne bestimmten Wohnort, wegen versuchten Diebstahls von Schuhen in einem Schuhwarengeschäft zu einem Jahr Gefängnis verurteilt.

Aus der Wojewodschaft Schlesien.

Oberschlesien.

Neue Ueberraschungen in der Affäre Nitschla.

Wie bereits berichtet, zieht die Affäre Nitschka immer weitere Kreise. Die Gerichtsbehörden haben neben dem unentgeltlich tätigen Gerichtsapplikanten Langner und den Sekretariatsassistenten Rygielski jetzt auch den früheren Leiter der Advokatur des Rechtsanwalts Witczak, Jaworski, verhaftet und ins Gefängnis überführen lassen, nachdem die Haussuchung eine Anzahl belastender Dokumente an den Tag gefördert hat. Advokat Witczak erklärt, daß er mi t der „Tätigkeit des Jaworski" nichts zu tun habe und daß dieser von ihm fristlos entlassen wurde. Jaworski wird Fälschung von Gerichtsdokumenten zur Last gelegt. Die beiden Verhafteten, Rygielski und Langner, sollen eine Strafsache gegen einen Piotrowitzer Kaufmann hingehalten haben. Begreiflicherweise ruft diese Affäre gerade in Gerichtskreisen Bestürzung hervor, da man glaubt, daß hier noch andere ungeklärte Dinge ans Tageslicht kommen werden. Zu bedauern ist nur, daß amtlich die ganze Affäre mit einem Geheimnis umgeben wird, was naturgemäß zu Gerüchtemacherei und Andeutungen führt, die auf alle Fälle im Interesse der Justiz einer baldigen Aufklärung bedürfen. Jaworski, der durch die Praxis seines früheren Chefs in weiten Kreisen Beziehungen hatte, machte von seinen Kenntnissen privaten Gebrauch und zog daraus auch Vorteile.

Man sieht, solche Affären, wie die der Parylewicz in Krakau, bleiben nicht beschränkt, wenn erst einmal solche Dinge an die Oeffentlichkeit gelangen. Da Rechtsanwalt Witczak als früherer Sejmabgeordneter und Führer der Sanacja eine hervorragende Rolle im politischen Leben spielte, ist es begreiflich, daß man auch seiner Person ein großes Interesse im Falle Jaworski zuschreibe. Es bleibt abzuwarten, welchen Ausgang die ganze Affäre noch nehmen wird.

Okkupationsstreik bei der Brynica-Regulierung.

Etwa 600 Arbeiter, die aus dem Arbeitsfonds bei der Regulierung der Brynica bei Myslowitz beschäftigt werden, sind am Dienstag früh in den Streik getreten. Sie fordern eine Erhöhung der Löhne und eine solche Einstellung der Arbeit, daß sie soviel Arbeitstage wie zum Empfang der Arbeitslosenunterstützung nötig sind, haben werden. Eine Delegation der Arbeiter begab sich nach Sosnowice, um dem Leiter dieses Regulierungsteils ihre Wünsche vorzutragen.

Ein Psychopat als Brandstifter.

Es dürfte noch erinnerlich sein, daß vor etwa einem Jahre wiederholt in Welnowiec Brände zu verzeichnen waren, die auf Brandstiftung schließen ließen. Die Polizei verhaftete seinerzeit einen gewissen Mzyk, der geistesgestört war und merkwürdigerweise bei allen Bränden unter eigener Lebensgefahr an den Rettungsarbeiten teilnahm. Die ärztlichen Befunde haben ergeben, daß Mzyk unter einem gewissen psychopathischen Druck gehandelt habe und das Gericht sprach Mzyk von der Schuld der Brandstiftung frei, ordnete aber seine Ueberführung in die Irrenanstalt an.

Einen Invaliden beraubt.

Der Bergwerksinvalide Adolf Pyka aus Neudorf verstand es, trotz seiner niedrigen Rente, immer noch einige Ersparnisse zu machen, die er im Betrage von etwa 700 Zloty in seiner Wohnung aufbewahrte, da er zur Sparkasse nach den Kriegserfahrungen kein Vertrauen hatte. Nun wurde er um diese Barschaft am Dienstag von unbekannten Tätern bestohlen. Die Diebe waren scheinbar mit den Verhältnissen des P., der in ärmlichen Lebensbedingungen steht, wohl vertraut.

Schwerer Wohnungseinbruch in Kattowitz.

Unbekannte Täter drangen in der Nacht zum Dienstag in die Wohnung des Skarboferme-Direktors Zagorowski in Kattowitz, Jordana 14, ein und entwendeten hier Bijouterien, Wertgegenstände und Pelze im Werte von einigen tausend Zloty. Scheinbar sind sie bei der Arbeit gestört worden, denn auf der „Flucht" ließen sie auf dem Balkon zwei wertvolle Pelze zurück. Wie die Polizei annimmt, handelt es sich um Berufsverbrecher, die wahrscheinlich von außerhalb gekommen waren.

Blutige Schlägerei auf einem Sokolfest.

In Lonkau bei Pleß fand ein Fest des dortigen Sokolvereins statt, welches stark besucht war, besonders von der dort stationierten Gruppe der Arbeitsdienstfreiwilligen. Etwa 30 Arbeitsdienstler gerieten mit einigen Mitgliedern des Sokols in Konflikt und bald war eine blutige Schlägerei im Gange. Tische, Stühle und Gläser flogen hin und her, bis schließlich die Polizei diesem „Fest" ein vorzeitiges Ende bereitete.

Ein frecher Ueberfall.

Als sich der Grubenwächter Skibinski aus Nikischschacht gegen 21 Uhr in seine Wohnung begab, wurde er hinterrücks niedergeschlagen und von zwei Burschen mißhandelt. Während dieser Schlägerei wurde ihm eine Uhr entwendet und ein wenig Bargeld. Wie es heißt, ist die Polizei den Tätern auf die Spur.

Ein bedauerlicher Unfall

ereignete sich in Kozieglowki anläßlich der Einbringung der Getreideernte. Vater und Sohn waren mit Dreschen beschäftigt, als plötzlich ein Schlagzeug des Dreschflegels riß und den Vater, Josef Sobota, an den Kopf traf, so daß er sofort tot zusammenbrach. Der Sohn, Wladyslaw, 23 Jahre alt, wurde beim Anblick des toten Vaters bewußtlos. Erst Mitbewohner des Hauses wurden auf den Vorfall aufmerksam und verständigten die Polizei.

Zwei Jahre Gefängnis für eine rabiate Frau.

Vor einigen Monaten kam es in Oberlazisk zu einem Zwischenfall in der Familie Woznikowski. Die Frau lauerte ihren Mann auf und goß ihm eine Flasche Säure in die Augen, so daß dieser das Augenlicht verlor und dauernd erblindet bleibt. Wegen dieser Tat hatte sich nun die Woznikowsk i vor Gericht zu verantworten. Sie leugnete die Tat nicht, erklärte aber, daß sie ihrem Mann nur einen Denkzettel geben, nicht aber gänzlich blind machen wollte. Während die Zeugen dem Ehemann ein denkbar gutes Zeugnis ausstellen, wird der Frau nachgesagt, daß sie mit dem ihr zugewiesenen Wirtschaftsgeld nie auskommen konnte und von hieraus die Differenzen mit dem Ehemann kamen. Das Gericht verurteilte die W. zu zwei Jahren Gefängnis ohne Strafaufschub.

Ein geheimnisvoller Tod.

In Bytkow bei Kattowitz verstarb dieser Tage der Arbeitslose Julius Iwan, ohne daß die ärztliche Untersuchung die Ursachen ermitteln konnte. Angeblich soll Iwan einige Zeit krank gewesen sein, die näheren Umstände sind nicht bekannt. Die Gerichtsbehörden haben die Leiche beschlagnahmt. Iwan war nach Eichenau zuständig und starb gewissermaßen auf der „Tour".

Bielitz-Biala u. Umgebung.

Eine vergiftete Atmosphäre!

Aus zuverlässiger Quelle erfahren wir, daß auf einzelne Mitglieder des in der Bichterle-Versammlung gewählten Bürgerkomitees ein „Druck von Oben" ausgeübt wird, daß sie dem Komitee fernbleiben sollen.

Diese Hinterkulissenarbeit verbreitete einen sehr unangenehmen Geruch. Es wird den Komiteemitgliedern vorgeworfen, daß sie die Stadt schädigen und gegen das schlesische Wojewodschaftsamt den Kampf führen.

Das ist unerhört! Weil sich Menschen gefunden haben, die sich in das Netz der Elektrownia nicht hineinziehen ließen, die eine kritische, selbständge Stellung zur Vertragsverlängerung eingenommen haben, so werden sie deswegen mit scheelen Augen angeschaut?

Ist es nicht unerhört, daß Bürger, die den festen Willen haben, Vorteile der Stadt in ihrem Verhältnis zum Elektrizitätswerk zu erkämpfen, als Schädlinge bezeichnet werden?

Was geht hier eigentlich vor? Wer ist der Drahtzieher? Ist es denkbar, daß der Einfluß der Auslandsdiktatoren der Elektrownia so weitreichend ist, daß gegen ihre Widersacher der Druck ausgeübt wird? Nein! Das halten wir für ausgeschlossen. Es müßten unsere eigenen Staatsbürger sein, die die Jagd gegen die Mitglieder des Bürgerkomitees veranstalten. Welchen Grund mögen diese Herren haben, daß sie sich so für die Verlängerung des Vertrages ereifern?

Ein Festtag der Lipniker Arbeiterjugend

Letzten Sonntag feierten die Lipniker Jugendlichen das 10jährige Bestandfest ihres Vereins. Infolge ungünstigen Wetters mußte das Fest im Saale beim Herrn Englert abgehalten werden, was allerdings für die Abwicklung des Programms nicht von Vorteil war. Eine stattliche Anzahl von Genossen und Freunden waren erschienen, um an dieser Feier teilzunehmen, so daß der Saal bis auf das letzte Plätzchen besetzt war.

Mit dem Gesang der Internationale, welche von den Vereinen Jugendlicher Arbeiter aus Kamitz und Alexanderfeld gesungen und von den Festgästen stehend angehört wurde, begann das Festprogramm. Der Festobmann konnte in seiner Begrüßung nicht nur die deutschen Arbeiterjugend- und Sportvereine begrüßen, sondern auch die Mitglieder der „Tur", welche aus vielen Ortschaften erschienen waren, um solidarisch dieses Fest mit den deutschen Genossen zu feiern. Das Programm war derart reichhaltig, daß wohl ein jeder Besucher zufriedengestellt war. Der Chor der Vereine Jugendlicher Arbeiter aus Alexanderfeld und Kamitz sang sehr eindrucksvoll mehrere Chöre, welche mit großem Beifall seitens des Publikums aufgenommen wurden. Auch die von den Alexanderfeldern aufgeführten Sprech- und Bewegungschöre hinterließen eine gute Wirkung. Der AGV „Freiheit" aus Lipnik, welcher wieder nach längerer Zeit öffentlich auftrat, erbrachte den Beweis, daß der gute Wille unter den Mitgliedern vorhanden ist, mit neuem Eifer an die Pflege des Arbeiterliedes zu schreiten. Die Chöre „Empor zum Licht" und „Rückkehr" wurden sehr beifällig aufgenommen. Die „Freie Turnerschaft" aus Nikelsdorf war mit einer Frauenriege erschienen, welche Vorführungen am Barren brachte. Bei dieser Riege kann ein merklicher Fortschritt im Geräteturnen festgestellt werden. Die Uebungen waren sehr exakt ausgeführt und fanden bei den Gästen die beste Aufnahme. Der reiche Beifall war redlich verdient. Die Schwerathleten des A. T. u. Spv. „Vorwärts" aus Bielitz hatten sich diesmal mit ihrem Schwergewichtheben selbst übertroffen. Diese Männerriege vollbrachte verblüffende Leistungen. Kein Wunder auch, daß das Publikum mit reichem Beifall dankte. Der jubilierende Verein trat ebenfalls im Programm mit einer Turnerriege auf und vollbrachte hübsche Leistungen.

Die Festrede hielt Gen. Boszczyk, welcher besonders auf die schwere Lage, in welcher sich die Arbeiterjugend befindet, hinwies. Gerade jetzt leben wir in einer Zeit, wo der Kampf um die Freiheit der Arbeiterklasse oder Unterjochung der Arbeiterschaft unter die faschistische Barbarei ausgetragen wird. Spanien liefert hierfür den besten Beweis, daß die Reaktion alle freiheitlichen Regungen des Volkes mit den blutigsten Mitteln unterdrücken will. Das Leben des jungen Arbeiters ist auch sonst mehr als schlecht. Die Eltern können ihren Kindern nicht viel bieten, da der Lohn, welchen der Vater verdient, nur auf das allernotwendigste ausreicht, um überhaupt die Familie ernähren zu können. Für die Heranbildung der Kinder, damit diese eine ausreichende Schulbildung erhalten können, kann von dem schlechten Verdienst nichts beiseite gelegt werden. Alle höheren Schulen bleiben für das Arbeiterkind verschlossen. Und so ist es denn kein Wunder, wenn Vereine aller faschistischen Schattierungen um das Arbeiterkind werben und es zum Gegner seiner eigenen Interessen erziehen wollen. Dem müssen wir uns energisch entgegenstellen und die Arbeiterjugend für unsere Jugendorganisation werben, damit diese erkennen lernen, wo ihr Feind steht, und so zu Kämpfern für eine sozialistische Gesellschaftsordnung erzogen werden. Genosse Gürtler forderte noch die Arbeitereltern auf, ihre Jungen und Mädels in die Jugendorganisation zu schicken, um so den Verein immer mehr auszubauen. Seitens der Jugendvereine überbrachte Jugendgenosse Schimke die besten Grüße dem jubilierenden Verein.

Das Fest nahm einen schönen Verlauf und wird diese Veranstaltung den Jugendlichen wieder viele Freunde zugeführt haben. Nachher trat der Tanz in seine Rechte, zu welchem ein gutes Blasorchester, welches auch in den Pausen schöne Konzertsachen zum Vortrag brachte, flotte Weisen aufspielte.

Die Mitglieder des Vereins Jugendlicher Arbeiter können mit ihrer Veranstaltung vollauf zufrieden sein und wird es jetzt an ihnen liegen, durch eifriges Arbeiten den Verein immer mehr auszubauen.

Arbeiter-Turn- und Sportverein „Vorwärts"-Bielitz. Samstag, den 8. August, findet um 7.30 Uhr abends im Arbeiterheim eine Vorstandssitzung statt. Pünktliches Erscheinen ist Pflicht eines jeden Vorstandsmitgliedes.

Trinkt kein rohes Wasser, keine rohe Milch!

Veranstaltungen.

Volksfest in Altbielitz.

Kommenden Sonntag, den 9. August, findet das bereits für den 2. August angekündigt gewesene Volksfest statt. Hoffen wir, daß der Wettergott für Sonntag schönes Wetter bescheren wird, damit alle dieses Fest, welches mit einem Schweineschlachten verbunden ist, besuchen können. Eintritt frei. Beginn um 9 Uhr vormittags. Alle Genossen und Freunde sind zum zahlreichen Besuch eingeladen.

Waldfest am Olgablick.

Sonntag, den 9. August, findet das Waldfest des AGV „Eintracht" am Olgablick statt. Die Musik besorgt die Bielitzer Turnerkapelle. An alle Genossen und Gönner des Vereins ergeht die freundliche Einladung, dieses Waldfest zahlreich zu besuchen.

XI. Olympische Spiele.

Ein Tag der Rekorde.

Der fünfte Tag der Olympischen Spiele wies ausgezeichnete Leistungen auf. Er kann als der Tag der Rekorde bezeichnet werden, da eine Reihe Weltrekorde oder neue olympische Rekorde aufgestellt wurden. Es fanden fünf Entscheidungskämpfe statt.

Im Speerwerfen ein deutscher Sieger.

Im Sperwerfen erlangte der Deutsche Stoeck mit 71,84 Metern den ersten Platz und die Goldmedaille. Zweiter wurde der Finne Nikkanen mit 70,77 Metern.

Der Pole Lokajski belegte mit 66,46 Metern den 7. Platz.

Ein Deutscher der beste Schütze.

Beim Schießen mit Schnellfeuerpistolen konnte der Deutsche Van Oyen alle Punkte erlangen und wurde olympischer Meister. Zweiter wurde gleichfalls ein Deutscher, Hax. Den dritten Platz belegte der gewesene Weltmeister Ullman-Schweden. Der Pole Suchorzewski kam auf den siebenten Platz.

Italiener siegen im Florettfechten.

In der Endrunde des Florett-Einzelfechtens der Männer errang der Italiener Gaudini die Goldmedaille mit 7 Siegen, 20 erhaltenen Treffern und 4 Punkten vor Edouard Gardere-Frankreich (6 Siege, 25 Treffer, 12 Punkte) und Bocchino-Italien (4 Siege, 22 Treffer, 8 Punkte), Den vierten Platz nahm der Deutsche Erwin Casmir mit 4 Siegen, 29 Treffern und 8 Punkten ein.

Amerikaner der beste im Hürdenlaufen

Im 110-Meter-Hürdenlaufen der Männer nahm der Amerikaner Towns mit der Zeit 14,2 Sekunden den ersten Platz ein und erlangte die Goldmedaille. Die Silbermedaille fiel dem Engländer Finlay (Zeit 14,4) und die bronzene Medaille dem Amerikaner Poliard (Zeit 14,4) zu. Vierter wurde Lidmann-Schweiz und fünfter Thornton-Amerika.

Film entscheiden Frauen-Hürdenlauf.

Im 80-Meter-Hürdenlauf der Frauen holte sich die Italienerin Valla die goldene, die Deutsche Stener die silberne und die Kanadierin Taylor die bronzene Medaille. Alle drei erzielten die gleiche Zeit 11,7 Sekunden, die Reihenfolge am Ziel entschied der aufgenommene Film.

Amerikanischer Weltrekord bei 1500 Meter

Den Endlauf über 1500 Meter gewann in der neuen Weltrekordzeit 3 Minuten 47,8 Sekunden Lovelock (Neuseeland) und wurde Goldmedaille-Besitzer. Die silberne Medaille holte sich der Amerikaner Cunningham (3 Min. 48,4 Sek.) und die bronzene Medaille der Italiener Beccali (3 Min. 49,2 Sek.) Vierter wurde der Amerikaner San Romani (3 Min. 50 Sek.) und fünfter der Kanadier Edwards (3 Min. 50,4 Sek.)

Japaner springt 16 Meter.

Im Dreisprung (Entscheidung) erreichte der Japaner Tajima die phantastische Rekordleistung von 16 Metern (Goldmedaille) vor seinem Landsmann Harada (15,66 Meter) und dem Australier Metcalfe (15,27 Meter). Der Deutsche Woellner belegte mit 15,27 Metern den vierten Platz.

Die polnischen Teilnehmer Hofmann und Luckhaus kamen nicht in die Entscheidung, weil der erste unter die erforderlichen 14 Meter blieb und der zweite, der 14,51 Meter sprang, aufgab.

Vom Fußball- und Hockeyturnier.

Das Fußballspiel England — China endete unentschieden, es wurde daher verlängert. Die Engländer siegten hierauf 2:0.

Das Spiel Finnland — Peru endete mit einem Siege der Finnen im Verhältnis 7:3 (3:1).

Im Hockeyturnier besiegte die deutsche Mannschaft die dänische 6:0 (2:0).

F. A. C. (Wien) — L. K. S. 0:0

LKS trat ohne Krol, Pegza I und Galecki an. Dafür spielten Pegza II, Karasiak und ein Neuling als Mittelhalf. Man weiß eigentlich nicht, wen man von diesen Spielern für gute Leistung hervorheben soll; vielleicht das Verteidigungstrio, weil es nicht so — schlecht spielte als die übrigen Kollegen, und einigermaßen konnten auch Sowiak und Miller im Angriff gefallen. Als Einheit hinterließ die Mannschaft einen miserablen Eindruck.

Nicht viel besser war es mit den Gästen bestellt. Obwohl einzelne sehr gut waren, so der rechte Verteidiger, der Tormann, der Mittelhalf sowie der Rechtsaußen, der linke Verbinde und der Linksaußen von den Stürmern, konnte die Elf als Ganzes nicht im geringsten imponieren. Außer einigen guten Momenten in der ersten Halbzeit, war wenig von Wiener Klasse zu sehen. Höchstens die gefällige Ballbehandlung und das schöne Kopfspiel. Sonst spielen diese Wiener Fußballer hart, ja sie fingen sogar an, nicht fair zu spielen, was selten bei den Wiener Mannschaften zu merken ist. Darauf reagierten die Einheimischen, besser gesagt ihr Vertreter im brutalen Spiel, der linke Verteidiger Fliegel, was eine arge Verletzung des rechten Wiener Halfs zur Folge hatte.

Das Spiel wurde im flauen Tempo, ohne Schönheit und taktrisches Durchdenken gespielt. Etwas flotter waren die Gäste, deswegen war deren Angriff auch gefährlicher, doch fehlte die nötige Beendigung der Aktionen. Obwohl die Gäste in der zweiten Halbzeit 25 Minuten mit 100 Mann spielten, waren sie in dieser Zeit überlegen. In der 38. Minute schießt ihr Linksaußen ein schönes regelrechtes Tor unter die Latte. Der Ball kommt im Blitztempo zurück und das Tor wird nicht anerkannt. Spielleiter Stempien war gut, doch etwas zu lau. Publikum über 1000.

Morgen zwei Fußballspiele: UT — SKS und LKS — Hakoah.

Sonabend und Sonntag kommt in Lodz ein Fußballturnier um den Preis des Polnischen Legionär-Verbandes in Lodz zum Austrag. Daran werden die vier Vereine LKS, Union-Touring, SKS und Hakoah teilnehmen. Die Spiele wurden wie folgt ausgelost: Morgen um 15 Uhr auf dem LKS-Platz spielen Union-Touring und SKS und um Uhr die Ligamannschaft des LKS und die B-Klasse-Mannschaft Hakoah. Sonntag um 9 Uhr begegnen sich die Unterlegenen um den dritten Platz und um 11 Uhr die Sieger um den ersten Platz.

Radio-Programm.

Sonnabend. den 8. August 1936.

Warschau-Lodz.
6.03 Schallplatten 16.33 Gymnastik 6.50 Schallplatten 12.03 Konzert 14.30 Schmidt singt 16 Solistenkonzert 17 Konzert aus Posen 18.15 Tänze 18.50 Aktuelle Plauderei 19 Konzert 20.15 Für die Auslandspolen 21 Klavierrezital 21.30 Humoreske 22 30 Tanzmusik 22 Salonmusik 23.30 Wunschkonzert.

Kattowitz.
13.15 und 18.35 Schallplatten 18 Kinderfunk 18 25 Schlesische Gedichte.

Königswusterhausen.

Breslau.
6 Morgenmusik 8 Frühkonzert 9 Volksmusik 10 Konzert 12 Konzert 14 Allerlei 15 Bunte Schallplatten 20.10 Bunter Abend 22 15 Olympia 22 45 Gaden spielt zum Tanz.

Wien.
12 Konzert 14 Schallplatten 16 Zitherkonzert 17 35 Die Meistersinger von Nürnberg 23.20 Tanzmusik

Prag.
12.35 Militärkonzert 16.40 Lustiges Wandern 17.05 Die Meistersinger von Nürnberg 22.20 Revue 22.30 Tanzmusik.

Das heutige Olympia-Programm

sieht folgende Wettbewerbe vor: Leichtathletischer Zehnkampf, 400-Meterlauf, Endlauf über 5000 Meter, neuzeitiger Fünfkampf, griechisch-römische Ringkämpfe, Mannschaftsfechten, Schießen, Hockey, Handball, Radrennen, Fußballspiele sowie die Vorläufe im Rudern. Polen nimmt teil am Zehnkampf durch Piawczyk, 5000 Meter durch Noji, Fechten, Ringkampf und Rudern.

Zum 50. Todestage von Franz Liszt.

„Franz Liszt, der Verfechter der romantischen Ideale", so lautet der Titel der Rundfunksendung, die heute das polnische Radio um 19 Uhr seinen Hörern übermitteln wird. Es wird dies eine Sendung sein, die von den übrigen dieser Art abweichen wird. Sie wird nämlich aus einer literarischen und einer musikalischen Bearbeitung bestehen, deren Themen das Schaffen Franz Liszts zugrundeliegen wird. Die Sendung wurde für den polnischen Rundfunk von Wiktor Junosza-Dombrowski bearbeitet.

Von den Warschauer Hochschulen.

Für die Absolventen der Mittelschulen ist es von besonderer Wichtigkeit, genaue Angaben über die in Polen bestehenden Hochschulen zu besitzen. Ueber die Hochschulen in Warschau, über welche Abteilungen sie verfügen, welche Qualifikationen von den Kandidaten verlangt werden, welche Formalitäten zu erledigen und welche Gebühren zu entrichten sind, darüber wird heute um 16.45 Uhr Stefan Duszynski plaudern. Eine ähnliche eSndung über die Hochschulen in der Provinz wird am 14. August gegeben werden.

Der Rundfunk im Feuer der spanischen Revolution.

Wie nicht anders zu erwarten war, haben sich die kämpfenden Mächte in Spanien auch den Rundfunk dienstbar gemacht. An Stelle des bisherigen Tagesprogramms werden Verordnungen, Nachrichten und Berichte vom Kriegsschauplatz durchgegeben. Die rechtmäßige Regierung in Spanien verfügt über drei Sender: zwei in Madrid und einen in Barcelona. Die Rebellen dagegen über fünf, und zwar in San Sebastian, Bilbao, Sevilla, Cadix und Valencia. Beide Lager arbeiten fast ununterbrochen Tag und Nacht und nur in wenigen Fällen werden Schallplatten gesandt. Die Nachrichten werden gewöhnlich in vier Sprachen durchgegeben: spanisch, englisch, französisch und deutsch. Es erübrigt sich hier fast, zu erwähnen, daß die sich feindlich gegenüberstehenden Sender nicht minder heftig gegeneinander kämpfen. Es hat sich fast zur Gewohnheit gemacht, daß, wenn ein Sender es unterläßt die schwachen Seiten seines Mandatgebers aufzuzählen, dies vom feindlichen Sender gemacht wird und umgekehrt. Auf diese Weise steht der Rundfunk in der Geschichte der Radiophonie zum ersten Male neben dem Flugwesen und den motorisierten Streitkräften als dritte mächtige Macht in der neuzeitigen Kriegstechnik.

Aus dem Reiche.

Schweres Autounglück bei Gdingen.

Eine Person getötet, drei verletzt.

Bei Wielka Wies in der Nähe von Gdingen ereignete sich gestern ein Autounglück, das durch einen Radfahrer verursacht wurde. Ein sehr raschem Tempo dahinfahrenges Auto wollte dem nicht ganz vorschriftsmäßig fahrenden Radfahrer ausweichen, stürzte hierbei in den Chausseegraben und überschlug sich. Der Chauffeur wurde auf der Stelle getötet, drei Insassen wurden verletzt.

10 Dörfer vom Wirbelsturm zerstört.

Der Kreis Nieswiez in der Wojewodschaft Nowogrodek wurde von einem Wirbelsturm heimgesucht. Zehn Dorfgemeinden wurden in einen Trümmerhaufen verwandelt. Etwa 100 Gebäude sind restlos zerstört und vom Sturm fortgetragen worden.

Blutige Beendigung eines Vermögensstreites.

Im Dorfe Miadziolny, Kreis Brzeziny, kam es zu einem blutigen Streit um ein Stück Land. Der 36jährige Konstanty Koczyniak lebte mit seinem Vetter Andrzej Justyniak, dem das Nachbargrundstück gehört, in Feindschaft wegen eines Streifens Boden. Vorgestern abend, als Koczyniak auf den strittigen Streifen Dünger ablud, kam Justyniak in Begleitung seines 27jährigen Sohnes herbei. Beide waren mit Dunggabel und Dreschflegel bewaffnet. Sie fielen über Koczyniak her und schlugen so lange auf ihn ein, bis er das Bewußtsein verlor, worauf sie sich entfernten. Koczyniak hatte so schwere Verletzungen davongetragen, daß er wenige Augenblicke darauf starb. Als seine Familienangehörigen herbeikamen, fanden sie ihn nur noch als Leiche vor. Die Mörder wurden verhaftet.

Ein Wagen mit Heu in Flammen.

Der Fuhrmann schwer verletzt.

Der 52 Jahre alte Landmann Josef Grzesik aus dem Dorfe Siechniki, Kreis Kolo, fuhr gestern nacht mit einem Wagen voll Heu nach Lodz. Er brannte sich hierbei eine Zigarette an, schlief aber infolge Uebermüdung ein. Die brennende Zigarette fiel ihm aus dem Munde auf das Heu, das sofort Feuer fing. Als die Pferde das Feuer bemerkten, scheuten sie und begannen ein scharfes Tempo, wodurch der Brand nur noch mehr entfacht wurde. Grzesik erwachte erst, als seine Kleider bereits Feuer gefangen hatten. Er hatte aber noch so viel Geistesgegenwart, daß er vom Wagen sprang und so dem Feuertod entronn. Er hatte aber schon schwere Brandwunden erlitten und mußte ins Krankenhaus geschafft werden. Das Feuer wurde von Einwohnern aus der Nachbarschaft gelöscht.

Der Verlobungshof.

Roman von Hanna Schneider

(76. Fortsetzung)

Unschlüssig blickte Oltrogge vor sich hin; er rechnete, nein, es war besser, er rief vorher an! Gisela sollte nicht in Unruhe geraten, und das würde sie, denn es konnte neun Uhr, konnte auch noch später werden, bis er den Ausspannhof erreichte.

Er wandte sich an Hendricksen, und dieser verstand ihn. Helge ärgerte sich maßlos, daß Oltrogge nun doch anrief; freilich konnte er nicht mehr ganz verhindern, daß die blonde Frau sich sorgte! Das würde sie schon getan haben.

Und mit einem spöttischen Lächeln sah Helge auf ihre Armbanduhr.

Durch das Hin und Her war abermals eine Viertelstunde verstrichen, weitere zehn Minuten dauerte es, bis die Verbindung kam.

Oltrogge meldete sich, lauschte auf Antwort, nichts!

Nach einer ihm endlos lang erscheinenden Frist sagte das Fräulein vom Amt: „Teilnehmer meldet sich nicht!"

Sonderbar, aber nicht zu ändern. Nun galt es, möglichst rasch zu fahren, damit man wenigstens nicht allzu spät nach dem Ausspannhof kam.

Freilich, es würde eine Verspätung von fast anderthalb Stunden werden, und Oltrogge machte sich bittere Vorwürfe. Er war so in seine unangenehmen Gedanken vertieft, daß ihm gar nicht auffiel, wie vollkommen dunkel es schon war, als sie die Straße betraten. Klein-Stefan machte eine Bemerkung darüber, und Hendricksen sah kopfschüttelnd auf seine Uhr; komisch, eigentlich hätte es noch hell sein müssen!

Helges Laune hatte sich merklich gebessert, seit sie erfahren hatte, daß es Oltrogge nicht gelungen war, Verbindung mit dem Ausspannhof zu bekommen. Mit einem Gefühl rachsüchtiger Befriedigung dachte sie an die blonde stolze Frau und suchte verstohlen das Zifferblatt ihrer kleinen Armbanduhr mit den Augen ab.

Hm, so und so standen die Zeiger; und eigentlich — sie kicherte verstohlen in sich hinein.

Man setzte Klein-Stefan diesmal auf einen der Rücksitze, weil er sehr müde schien, und an seiner Stelle nahm Helge neben Oltrogge Platz. Hatte sie aber geglaubt ein vertrauliches Zwiegespräch mit ihm führen zu können, so mußte sie das Betragen Oltrogges enttäuschen; denn er gab ihr nur kurze, knappe Antworten und schenkte im übrigen seine ganze Aufmerksamkeit dem Wagen.

Eine Bemerkung von ihm veranlaßte sie, spöttisch zu sagen: „Mein Himmel, du bist ja schrecklich besorgt, daß diese Frau in Unruhe sein könnte! Sie weiß doch, wo ihr Junge ist; wilde Tiere oder Menschenfresser haben wir ja hier nicht."

„Nein, aber es könnte doch auch ein Autounfall die Ursache unserer Verspätung sein, und ich glaube, eine Mutter macht sich eher zuviel als zu wenig Sorge", erwiderte er ein klein wenig scharf.

„Merkwürdig; bisher habe ich an dir noch nie entdecken können, daß du Erfahrungen und Talente auf dem Gebiet „Mutter und Kind" besitzest, aber ich scheine mich da gründlich geirrt zu haben."

„Man irrt sich manchmal", und die knappen Worte waren so hart gesprochen, daß es Helge für geraten hielt, nunmehr zu schweigen.

Plötzlich ließ Oltrogge den Wagen fast ruckartig langsam laufen; sein Blick war zum ersten Male während der Fahrt auf die Uhr neben dem Kilometerzeiger gefallen. Und die Zeit, die dort angegeben war, nein, das konnte doch nicht stimmen?

„Nanu, was ist denn los?" erkundigte sich Hendricksen, als der Wagen hielt. Oltrogge fuhr sich über die Stirn, die ihm plötzlich heiß geworden war.

Wie spät ist es?" wollte er wissen.

Helge und Hendricksen sahen fast gleichzeitig nach der Uhr.

„Dreiviertel neun", erklärten sie übereinstimmend, und Helge fügte harmlos hinzu: „Ich habe ja meine Uhr nach deiner gestellt, Vater, weil meine stehen geblieben war."

„Die Uhr im Wagen zeigt genau eine Stunde später."

„Wirklich!" Helge beugte sich vor und zuckte dann die Schultern. „Das ist mir unverständlich, aber wahrscheinlich hat es nichts zu sagen, die Uhr wird dann eben eine Stunde vorgehen."

„Oder unsere gehen nach", ließ sich Hendricksen nachdenklich vernehmen. „Mir gab schon vorhin zu denken, daß es so dunkel war, als wir ins Freie kamen. Im Restaurant fiel es nicht auf, da brannte ja schon eine ganze Weile Licht, aber als wir die Straße betraten, dachte ich, daß es eigentlich um diese Zeit heller sein müßte."

„Das wäre ja entsetzlich", murmelte Oltrogge verstört, und sein Blick streifte den fest schlafenden Knaben. Er dachte an Gisela, an ihre Sorge und Unruhe, und Hendricksen erriet seine Gedanken so ungefähr.

„Schade, daß du vorhin den Ausspannhof nicht telephonisch erreichtest", meinte er bedauernd, und Oltrogge nickte schwer.

Jetzt fängst du auch noch an, Vater; ich glaube, ihr seid wie behext von der großen Frau! Soviel Aufregung wegen eines bißchen Späterkommens, als ob jemals sich mir sich jemand so aufgeregt hätte, wenn ich mal nicht rechtzeitig daheim war.

Fortsetzung folgt.

Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich.
Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.—, jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Gr. im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m. b. H.
Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel
Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe.
Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike
Druck: «Prasa», Lodz, Petrikauer 101